

# „Zeitgemäße Weiterbildung ist die Basis für bessere Dichtungslösungen.“

## Erfahrungen aus 25 Jahren Seminar­tätigkeit in der Gummidichtungsbranche und der Blick auf das Kommende

**BRANCHENÜBERGREIFEND DICHTUNGSTECHNIK ALLGEMEIN, ROHSTOFFE, MISCHEUNGEN, HALBZEUGE – Herstellerneutrale Weiterbildungsangebote zu Elastomerdichtungen gibt es jetzt seit 25 Jahren. Im Gespräch mit Bernhard und Timo Richter, den Geschäftsführern der O-Ring Prüflabor Richter GmbH, wurde allerdings deutlich, dass die Herausforderungen an das Weiterbildungsmanagement für spezifische Fachthemen größer denn je sind.**

**Seit 25 Jahren veranstalten Sie „Gummi-seminare“ – wie kam es dazu?**

**Bernhard Richter:** Mal unabhängig vom persönlichen Interesse für das Thema und die Wissensvermittlung an sich, war der eigentliche Anstoß ein rein existenzieller. Mit unserem 1986 gegründeten Prüflabor stellten wir fest, dass es Mitte der 1990er Jahre für viele Firmen schwierig war, ein Prüfbudget von mehr als 50 € für einen externen Dienstleister freizugeben. Bei Seminarbesuchen war das kein Thema. Die Seminare entstanden also als zweites Standbein, um das Labor aufzubauen.

**Nun war der Seminarbereich nicht unbesetzt.**

**Bernhard Richter:** Das kommt auf den Blickwinkel an. Damals wurden „Gummi-seminare“ fast ausschließlich von Elastomer- und Dichtungsherstellern angeboten. Die Seminare von Instituten waren oft sehr „verarbeitungs-lastig“, was den Dichtungsanwendenden meist nicht viel weiterhalf.

Und hier habe ich angesetzt. Es ging bei uns von Anfang an darum, Wissen kompetent, unabhängig und transparent zu vermitteln. Da ich keine Produkte verkaufen musste, konnte ich mich ganz in die Rolle von Dichtungsanwendenden hineinversetzen. Und die Rückmeldungen zeigten, dass wir damit einen Nerv getroffen hatten. Denn bei immer komplexeren Fragestellungen ging und geht es für die Teilnehmenden weniger um Produkte, sondern um praktisches Verstehen, und darum, Aha-Erlebnisse für die praktische Arbeit mit nach Hause zunehmen.

*„Ohne die Seminare gäbe es das O-Ring Prüflabor und Elastomer Institut Richter nicht.“ –  
Bernhard Richter*



**Die Dichtelemente- und Polymertechnik hat sich die letzten Jahrzehnte deutlich weiterentwickelt – wie bleibt man da bei der Wissensvermittlung am Ball?**

**Bernhard Richter:** Den Start machte das Sammeln und Studieren von Fachliteratur. Das habe ich schon immer als Hobby und Freizeitbeschäftigung gesehen. Diese „Neugierde“, das am Ball bleiben und der Blick über den Tellerrand sind bis heute eine zentrale Basis dafür, dass Seminare für Teilnehmende Nutzen bringen. Neben dem „privaten Studium“ habe ich auch in meiner zwölfjährigen Tätigkeit bei einem großen Dichtungshersteller ein persönliches Netzwerk zwischen Anwendenden, Verarbeitenden und Compoundern aufgebaut. Mit einigen stehe ich immer noch in teils freundschaftlichem Kontakt.

**Floss und fließt dieses Wissen nur in die Weiterbildung ein?**

**Bernhard Richter:** Nein, denn in der Dichtungs- und Polymertechnik brauchen wir einen „Open Access“ zu Basiswissen. Denn wir haben in diesem Bereich bis heute keine soliden Ausbildungen. Erschwerend kommt dazu, dass viele Konstruierende nicht gummigerecht denken. Die klassische Maschinenbauausbildung ist leider noch sehr auf Metalle fokussiert. Und somit ist bei der gummigerechten Konstruktion von Elastomerbauteilen – und insbesondere -dichtungen – noch viel Ausbildungspotenzial vorhanden, um es freundlich auszudrücken.

Da aber nicht alle Wissenssuchenden Seminare besuchen, haben wir uns entschieden, unser Wissen auf verschiedenen Kanälen zu publizieren – über Vorträge und die Fachaufsätze auf unserer Webseite, aber auch mit verschiedenen Serien – wie der zu Schadensmechanismen – und O-Ring-Foren, die wir gemeinsam mit ISGATEC realisieren.

**Beeinträchtigt der „Open Access-Ansatz“ nicht das Seminargeschäft?**

**Timo Richter:** Nein, denn diese Informationen können nur einen Einblick in die Komplexität der Themen geben, aber kein Seminar ersetzen. Vielmehr befähigen sie die Teilnehmenden im Kontext zu ihrem jeweiligen Thema, die richtigen Fragen zu stellen.

**Das heißt dann aber auch, dass jedes Seminar, durch die gestellten Fragen, Impulse für seine Weiterentwicklung gibt?**

**Bernhard Richter:** Wenn man so will, ja, aber wir sind sowieso in einem Prozess des „lebenslangen Lernens“ – das gilt gleichermaßen für Teilnehmende wie für uns. Regelmäßig werden wir z.B. mit Fragen konfrontiert, die dann u.U. erst über Untersuchungen in unserem Labor beantwortet werden können.

**Wo sind die größten Herausforderungen bei der technischen Wissensvermittlung?**

**Bernhard Richter:** Eine Herausforderung – aber das war schon immer so – sind die unterschiedlichen Voraussetzungen und Interessen der Teilnehmenden, auf die man sich immer nur begrenzt einstellen kann. Der technische Ausbildungsstand, ob also jemand Ingenieur, Techniker, Facharbeiter oder Verkäufer ist, spielt erstmal keine entscheidende Rolle. Wichtig sind letztendlich nur das Interesse und die Bereitschaft, technisch zu denken.

Die zweite große Herausforderung ist der Umfang des zu behandelnden Stoffs. Mir ist schon bewusst, dass dies überfordern bzw. regelrecht erschlagen kann. Das Problem ist nur, wird zu stark „eingedampft“, entsteht keine Wissensbasis.

**Timo Richter:** Und dann müssen wir heute berücksichtigen, dass sich das Lernen im Zuge der Digitalisierung grundsätzlich verändert. Wir müssen also das Fachwissen in neue digitale Angebote überführen.

**Bleiben wir noch mal bei den Themen, die Teilnehmende bewegen. Hat sich hier in den letzten 25 Jahren viel verändert?**

**Bernhard Richter:** Ja – schon vor 25 Jahren waren die Globalisierung und die damit ver-

bundenen Herausforderungen, Gummiteile international ohne Qualitätseinbußen zu beschaffen, ein Thema. Das hat sich bis heute nicht geändert. Allerdings ist die Sensibilität bei Dichtungsschäden gestiegen, was wir sowohl bei unserer Labordienstleistung Schadensanalyse als auch bei den Fragen unserer Seminarteilnehmer feststellen können. So werden heute z.B. Ölleckagen viel weniger als früher toleriert. Auch hat sich die Wahrnehmung der Endkunden geändert und es wird viel früher reklamiert. Diesbezüglich versuchen wir mithilfe des analytischen Teils in der Schadensbegutachtung die Problemzonen beim Kunden besser zu verstehen. Diese Erkenntnisse fließen dann wiederum in unsere Seminare ein und sorgen für die notwendige Aktualität.

*„In den nächsten Jahren werden wir verschiedene neue Weiterbildungsangebote erleben.“ –  
Timo Richter*



**Timo Richter:** Heute spielt zudem die Breite der genutzten Dichtungsformen eine größere Rolle. Konnten wir uns am Anfang noch auf den O-Ring konzentrieren, haben zahlreiche Schadensanalysen auch andere Dichtungsformen in unser Blickfeld gerückt. Und thematisch gewinnen Aspekte wie Lebensdauer und mögliche Schadstoffausdünstungen einer Dichtung an Bedeutung. Letzteres ist auch ein Treiber für die aktuelle Weiterentwicklung unseres Labors.

**Jetzt ist Basiswissen wichtig, aber für viele Aufgabenstellung wird vertieftes Wissen benötigt.**

**Timo Richter:** Ja und das ist auch der Grund für die Erweiterung unseres Weiterbildungsprogrammes. So sind z.B. meine Erfahrung in der Prozesstechnik in der Herstellung von Dichtungen die Basis für ein neues Seminar.

**Bernhard Richter:** Neu sind auch Vertiefungsseminare, die sich an Elastomerspezialisten

mit längerer Berufserfahrung wenden. Diese bauen auf vorhandenem Wissen auf und vermitteln aktuelles Spezialwissen, wie z.B. Details zur Anwendung von Prüfverfahren, Aktuelles aus der Anwendungstechnik oder Compoundentwicklung oder weiterführende Infos zu einer effektiven technischen Literaturrecherche. Denn gerade in der Gummiindustrie werden Dinge auch zweimal erfunden oder erprobt, weil im Druck des beruflichen Alltags die Zeit zur Recherche fehlt.

**Die technische Weiterbildung entwickelt sich derzeit massiv. Welche Aspekte müssen dabei berücksichtigt werden?**

**Bernhard Richter:** Für mich sind das die Digitalisierung und die Zusammenarbeit in Netzwerken. Ich habe in den letzten 25 Jahren schon immer mit vielen Organisationen zusammengearbeitet, wie z.B. mit Vorträgen auf Veranstaltungen der Deutschen Gesellschaft für Materialkunde e.V. (DGM), des VDI, des Süddeutschen Kunststoffzentrums (SKZ), der Technischen Akademie Esslingen (TAE) oder bei ISGATEC. Ich habe das immer als Ergänzung zu unserem Angebot gesehen. Während im wissenschaftlichen akademischen Bereich ein Austausch von Wissen weit verbreitet ist, ist dies in der Wirtschaft eher selten. Es ist für die Zukunft allerdings wichtig, den offenen Austausch unter Anwendenden zu unterstützen, weshalb wir auch die Zusammenarbeit und Kooperationen mit Gleichgesinnten weiter ausbauen werden.

**Timo Richter:** Der andere Punkt ist die Digitalisierung der Weiterbildung. Die Corona-Pandemie hat hier zu größerer Bewegung bei einem Thema, das sich schon vorher auf der Agenda befand, geführt. Von heute auf morgen fielen unsere Präsenzveranstaltungen weg, aber der Schulungsbedarf bestand ja weiter. Wir haben dann erst einige Seminare online durchgeführt. Dabei wurden die klassischen Präsenzseminare nur 1:1 online wiedergegeben. Nach unserem Empfinden war aber bei diesem Modus die Effektivität geringer als in Präsenz, weil die Teilnehmenden am Bildschirm nicht den ganzen Tag zusehen und -hören können. Das ist zu anstrengend

und – ehrlich gesagt – auch zu langweilig. Daraus entstand der Gedanke, Seminare neu aufzubauen. Das mündete dann in das „Elastomer Training Richter“, um zu zeigen, dass es sich bei unserem Weiterbildungsangebot um ein professionelles Produkt handelt, das von unserer klassischen Prüftätigkeit und der Schadensanalyse losgelöst ist.

**Kommt der Erfahrungsaustausch bei diesem Format nicht zu kurz?**

**Timo Richter:** Nein, wir achten sehr auf diesen zentralen Aspekt. So gibt es nach jedem Teilschriftliche Fragemöglichkeiten. Diese Fragen können von uns individuell beantwortet werden. Außerdem planen wir, häufig gestellte Fragen (FAQ) in kurzen, ansprechenden Erklärvideos zu behandeln. Darüber hinaus gibt es immer die Möglichkeit, eine Stunde online (Videokonferenz) Fachaustausch mit uns zu buchen. Bei so einem Termin können im Dialog alle Fragen gestellt, diskutiert und beantwortet werden.

**Man steht hier also noch am Anfang.**

**Timo Richter:** Ja klar, wir sind mitten in einem Veränderungsprozess, der nicht nur durch die Digitalisierung getrieben wird. Auch über die wachsende Stofffülle und ihre verständliche Vermittlung und den Transfer in die Praxis machen wir uns Gedanken. Das bedeutet z.B. die Entwicklung von neuen Diskussions- und Austauschformaten, um vom klassischen Frontalunterricht ein Stück wegzukommen. Das Ziel ist ein mehr dialogorientiertes Lernen. Dabei tauschen wir uns intensiv mit Partnern wie ISGATEC aus, um Ideen gemeinsam zu realisieren und unsere Angebote weiter zu vernetzen, um so noch mehr Nutzwert für die zu schaffen, die wissen wollen.

**Vielen Dank für das Gespräch.**

#### Weitere Informationen

O-Ring Prüflabor Richter GmbH  
[www.o-ring-prueflabor.de](http://www.o-ring-prueflabor.de)



DICT!digital: **Zum Lösungspartner**



Wettbewerbsvorteile: integrierte  
Inhouse-Weiterbildung **macht's möglich**

**ISGATEC®**  
**AKADEMIE**  
[www.isgatec.com](http://www.isgatec.com) > Akademie